

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Gastland	Spanien
Gasthochschule	Universidad Autonoma de Barcelona

Vor dem Aufenthalt

Nach dem ich den Entschluss gefasst hatte ein Auslandssemester während meines Masterstudiums in Politikwissenschaften einzulegen, war zunächst die Entscheidung zu treffen, welche Ziele ich mit dem Auslandssemester verknüpfen möchte. Von besonderer Bedeutung war hierbei die Wahl des Ziellandes. Nach einer ersten Sichtung der Möglichkeiten, waren für mich die Universität von Limerick in Irland sowie die Universidad Autonoma de Barcelona (UAB) in der engeren Auswahl. Ich habe mich am Ende für Barcelona entschieden, da dort die Möglichkeit bestand, neben den Universitätskursen auf Englisch gleichzeitig mein Spanisch weiter zu verbessern und somit zwei Sprachen gleichzeitig zu lernen. Nachdem die Entscheidung für Barcelona gefallen war, begann für mich auf Grund der Corona Pandemie die große Zeit des Wartens, welche ich dafür genutzt habe mein Spanisch durch die Universitätssprachkurse weiter zu verbessern. Als sich im Sommer die pandemische Lage zu bessern schien, entschied ich mich den Start meines Auslandssemesters auf das Wintersemester 2021 festzusetzen.

Die folgende Phase war geprägt von der Unterzeichnung der Fördervereinbarung sowie von unzähligen Mails bezüglich der Erstellung des Learning Agreements und der Einschreibung in die Kurse an der Gastuniversität. Erschwerend hierfür ist, dass sich in Spanien die meisten Universitäten im August komplett im „Urlaubsmodus“ befinden und E-Mails nicht beantwortet werden. Trotz diesen Schwierigkeiten gelang es mir am Ende alle Unterlagen fristgerecht einzureichen und somit konnte ich meinen Flug nach Spanien am ersten September antreten.

Da ich mich zuvor dafür entschieden habe, nicht in das Wohnheim auf dem Campus zu ziehen (dieser liegt etwas außerhalb von Barcelona), musste ich mich auf die Wohnungssuche begeben. Bereits vor dem Abflug habe ich versucht WG-Besichtigungen für die erste Woche meines Aufenthalts über die in Barcelona gängigen Seiten „idealista“ und „badi“ zu vereinbaren. Hier stellte sich jedoch schnell Ernüchterung ein, da der Wohnungsmarkt in Barcelona unglaublich volatil ist. Besonders für den Zeitraum von Ende August bis Anfang Oktober ist der Markt durch über 8.000 neuankommende Austauschstudenten sehr überlaufen. So waren bei meiner Ankunft bereits alle Wohnungen vergeben, für welche ich ursprünglich Besichtigungen vereinbart hatte.

Erste Phase:

Nach meiner Ankunft in Barcelona hatte ich mich zunächst für zehn Tage in ein Airbnb Zimmer eingemietet. Diesen Weg kann ich jedem empfehlen, da sich vor Ort deutlich einfacher eine Wohnung finden lässt und man die Gefahr reduziert von Deutschland aus Betrügern „auf den Leim zu gehen“, welche vorab eine hohe Kautionssumme einfordern. Somit war dieser Zeitraum davon geprägt, den Wohnungsmarkt auf den gängigen Seiten im Auge zu behalten und Besichtigungstermine zu vereinbaren. Nach ca. einer Woche habe ich im multikulturellen Zentrum der Stadt, in „el Raval“, eine schöne Unterkunft gefunden, in die ich unkompliziert und schnell einziehen konnte.

Neben der Wohnungssuche habe ich die erste Woche dazu genutzt neue Kontakte zu knüpfen. Hierbei haben mir besonders die verschiedenen Facebook-Gruppen geholfen, in welchen Promoter Veranstaltungen für neue Erasmus Studenten bewerben. Außerdem habe ich Veranstaltungen des Erasmus Student Networks (ESN) besucht, welches eine Reihe von Veranstaltungen auf nicht-kommerzieller Basis anbietet. Besonders gut hierbei war, dass jede Universität (in Barcelona gibt es unzählige) eine eigene ESN Gruppe besitzt und man somit auch speziell mit Studenten der eigenen Universität in Kontakt kommen kann.

Universitätsalltag:

Die Universität habe ich zum ersten Mal am 13. September zum Beginn der Einführungswoche für Erasmus Studenten besucht. Da die Universität etwas außerhalb von Barcelona im Hinterland liegt, musste ich hierfür den Zug benutzen. Das Zugticket ist identisch mit dem normalen Metroticket in Barcelona und dadurch sehr günstig (3 Monate 80 Euro für Personen u25). Durch meine gute Wohnlage hatte ich für den Weg „von Haustür zu Haustür“ lediglich einen Zeitaufwand von knapp unter einer Stunde. Ich kann es jedem nur empfehlen diesen längeren Weg zur Universität auf sich

zu nehmen und dafür in das Zentrum der Stadt zu ziehen. Die weitere Einführungswoche war geprägt von verschiedenen Informationsveranstaltungen zu Sprachkursen und sonstigen Aktivitäten neben dem Studium an der UAB.

Zum 04. Oktober stand dann der Beginn meiner Kurse an. Da es sich in Spanien in der Regel um einen einjährigen Master handelt, waren alle meine Kommilitonen ebenfalls neu an der Universität, was es deutlich erleichterte Kontakte zu knüpfen. Besonders erfreulich war außerdem die Tatsache, dass alle Kurse in Präsenz stattgefunden haben. In der Regel hatte ich an drei Tagen in der Woche Kurse, wobei diese in der Regel zeitlich deutlich umfangreicher sind als an deutschen Universitäten. So umfasst eine einfache Sitzung 2,5 Stunden, wobei zwei Sitzungen pro Kurs pro Woche stattgefunden haben.

Ich habe mich für folgende Kurse entschieden: „Democracy & Citizenship“ sowie „Public Policy Analysis & Management“. Diese waren geprägt von sehr viel „praktischer“ Arbeit während des Semesters. In „Public Policy Analysis“ musste man zum Beispiel nach jeder Woche ein „Short Assignment“ anfertigen, welches sich mit einer Frage zu den jeweiligen Sitzungen der Woche beschäftigt hat. Die Endbenotung hat sich nur aus diesen „Short Assignments“ zusammengesetzt. Der Kurs „Democracy & Citizenship“ war unterteilt in sechs größere Blöcke. Zu vier dieser Blöcke war man verpflichtet ein etwas umfangreicheres „Short Assignment“ einzureichen. Zum Abschluss des Kurses, sollte außerdem ein 8-seitiges Paper eingereicht werden. Da der komplette Unterricht sowie die Prüfungsleistungen in Englisch gehalten wurden, gab es in der Universität keine großen sprachlichen Barrieren.

Fazit:

Abschließend möchte ich sagen, dass ich die Zeit in Barcelona sehr genossen habe und den Aufenthalt in dieser wunderbaren mit Leben gefüllten Stadt nur jedem empfehlen kann. Außerdem war das Studium an der UAB sehr gut strukturiert und mit dem Niveau von deutschen Universitäten zu vergleichen. Für mich war diese Zeit insgesamt eine sehr gute Erfahrung, da ich, so wie ich es mir vor meinem Aufenthalt vorgestellt habe, gleichzeitig zwei Sprachen verbessern konnte. Auch für mein Studium habe ich durch die Beschäftigung mit neuen Themengebieten einen Mehrwert erhalten.